

Inhaltsübersicht des ersten Bandes

I. Öffentliche Finanzwirtschaft und Finanzwissenschaft

A. Die öffentliche Finanzwirtschaft als Gegenstand der Finanzwissenschaft

1. Abriß der geschichtlichen Entwicklung der öffentlichen Finanzwirtschaft von Karl Häuser

A. Altertum	4
§ 1. Definitorisches, Anfänge, Frühformen	4
§ 2. Vorklassisches Altertum	6
§ 3. Griechische Antike und Zeitalter des Hellenismus	8
1. Archaisches Königtum und Tyrannis	8
2. Demokratie und Oligarchie	8
3. Alexanderzeit und Hellenismus	13
§ 4. Rom	15
1. Republikanische Zeit	15
2. Kaiserzeit	21
3. Byzanz, Übergang zum Mittelalter	24
B. Mittelalter	26
§ 5. Allgemeines, Verfassung	26
§ 6. Finanzen des Reiches	28
1. Die Königswirtschaft	28
2. Einnahmen und Ausgaben	30
§ 7. Territorialstaaten und Städte	33
1. Territorialstaaten	33
2. Die Stadtwirtschaft	37
C. Neuzeit	40
§ 8. Bis zum Ende des Hl. Römischen Reiches Deutscher Nation	40
1. Allgemeine Entwicklung im 17. und 18. Jahrhundert	40
2. Budgetwesen	42
§ 9. Deutscher Bund, Zollverein, Einzelstaaten (1815 bis 1870)	43
§ 10. Deutsches Reich Bismarckscher Verfassung	45
1. Reichsfinanzen bis 1913	45
2. Finanzen der Einzelstaaten und Gemeinden	48
3. Finanzierung des Ersten Weltkrieges	50

2. Die öffentliche Finanzwirtschaft im Wirtschaftskreislauf

von Gottfried Bombach

§ 1. Entwicklung, heutiger Stand und Anwendungen Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen	53
§ 2. Sektorenbildung, Ströme und Kontensysteme	57

§ 3. Klassifikationsprobleme, Konventionen und Einkommensanalyse	65
§ 4. Öffentliche Güter in realen Kategorien und Wohlstandsmessung	71
<i>B. Entwicklung, Problemstellung und Methoden der Finanzwissenschaft</i>	
1. Abriß einer Geschichte der Finanzwissenschaft	
von Fritz Karl Mann	
§ 1. Die Lehre von der Staatsfinanzierung	78
§ 2. Die Naturlehre von der Finanzwirtschaft	81
§ 3. Die Finanzwirtschaftslehre	88
1. Klassische Version	88
2. Nachklassische Version	91
x § 4. Die „Fiscal Theory“	93
§ 5. Der finanzwissenschaftliche Institutionalismus	97
2. Problemstellung und Methoden der heutigen Finanzwissenschaft	
von Konrad Littmann	
A. Finanzwissenschaftliche Systeme	100
x § 1. Der Weg zur „fiscal theory“	100
§ 2. Normative und positive Theorie	102
§ 3. Zwischen politischer Theorie und Theorie der Wirtschaftspolitik	105
B. Spezielle Forschungsgebiete der Finanzwissenschaft	106
§ 4. Zum gegenwärtigen Stand der Steuerrdiskussion	107
§ 5. Probleme der Ausgabentheorie	111
§ 6. Fragen der staatlichen Planung	117
II. Allgemeiner Überblick über Ziele, Instrumente und Wirkungen finanzwirtschaftlicher Maßnahmen	
1. Ziele und Bestimmungsgründe der Finanzpolitik	
von Willi Albers	
§ 1. Vorbemerkungen	124
§ 2. Gesamtwirtschaftliche und gesellschaftliche Ziele	125
1. Ziele in einer normativen und in einer positiven Theorie	125
2. Überblick über die Prämissen und das Zielsystem	128
3. Konkretisierung und Probleme der Einzelziele	131
§ 3. Die Innensteuerung durch das Verwaltungsinteresse	150
§ 4. Die Außensteuerung der Finanzpolitik	156
§ 5. Zielkollisionen und Begrenzungen in der Finanzpolitik	158
2. Instrumente der Finanzpolitik	
von Horst Zimmermann	
A. Einzelziel-übergreifende Aspekte der finanzpolitischen Instrumente	166
§ 1. Bestimmung und Gliederung des finanzpolitischen Instrumentariums	166
1. Notwendigkeit und Möglichkeiten einer Abgrenzung finanzpolitischer Instrumente	166
2. Der finanzwirtschaftliche Gehalt eines Instruments	168
3. Möglichkeiten einer Untergliederung des finanzpolitischen Instrumentariums	169

4. Finanzpolitische Instrumente im Rahmen des wirtschaftspolitischen Instrumentariums	170
§ 2. Die instrumentelle Verwendbarkeit der öffentlichen Finanzen („Instrumentqualitäten“)	172
1. Die Fragestellung	172
2. Gruppenbezogene Steuerungsmöglichkeit	172
3. Zeitliche Steuerungsmöglichkeit	175
4. Eignung für automatischen bzw. regelgebundenen Einsatz	177
5. Variierbarkeit der Merkllichkeit	178
§ 3. Die Zielbesetzungen der öffentlichen Finanzströme	178
B. Einzelziel-spezifische Aspekte der finanzpolitischen Instrumente	181
§ 4. Die Erfüllung des fiskalischen Zwecks der Einnahmen und des Verwendungszwecks der Ausgaben	181
1. Die Finanzierung öffentlicher Aktivitäten als Zielbeitrag	181
2. Zielerreichung mittels Transferzahlungen	182
3. Zielerreichung mittels Erstellung und Abgabe öffentlicher Leistungen	183
§ 5. Zum finanzpolitischen Instrumentarium der Verteilungs-, Konjunktur- und Wachstumspolitik	184
§ 6. Erhöhung der staatsinternen Effizienz als mittelbarer Zielbeitrag	188
1. Informationsinstrumente	188
2. Effizienz der Entscheidungsvorbereitung	189
3. Die politische Entscheidung	191
4. Kontrollinstrumente	192

3. Wirkungen finanzpolitischer Instrumente

von Dieter Pohmer

A. Grundlagen	193
§ 1. Ansatzpunkte der Wirkungsanalyse	193
1. Ziele der Finanzpolitik	193
2. Instrumente der Finanzpolitik	197
§ 2. Einige Methodenprobleme	199
§ 3. Wirkungsabläufe und Reaktionen	202
B. Spezifische Wirkungen einzelner Instrumente	214
§ 4. Unmittelbare Hauptwirkungen der Besteuerung	214
1. Anpassungen bei gegebener Produktions- und Absatzfunktion	214
2. Anpassungen durch Wechsel der Produktionsfunktion	232
3. Anpassungen durch Änderung der Leistungsbereitschaft	236
§ 5. Einflüsse der Steuertechnik	242
§ 6. Wirkungen von Transferausgaben	252
§ 7. Wirkungen unentgeltlicher Realleistungen	256
1. Gratisdienste des Staates	257
2. Frondienste	259
§ 8. Wirkungen quasi-marktwirtschaftlicher Beziehungen	261
1. Produktionswirtschaftliche Staatsausgaben	261
2. Gebührendienste	263
3. Öffentlicher Kredit	264
4. Pseudo-marktwirtschaftliche Beziehungen	270
C. Wirkungen finanzpolitischer Instrumente auf die Verteilung des Volkseinkommens	273
§ 9. Grundlagen	273
1. Problemstellung und Gang der Untersuchung	273

	2. Das Vollmodell	278
	3. Das Basismodell	282
§ 10.	Das Grundmodell steuerlicher Verteilungswirkungen	284
	1. Das Lohnsteuermodell	284
	2. Das Kostensteuermodell	286
	3. Das Gewinnsteuermodell	291
§ 11.	Kritik des Grundmodells	294
	1. Aggregationsprobleme	295
	2. Verhaltensänderungen	300
	3. Geldpolitische Aspekte	301
§ 12.	Zur Bedeutung des Faktorsparens für die Steuerüberwälzung	303
§ 13.	Verteilungswirkungen der Staatsverschuldung	307
	1. Kreditaufnahme des Staates	308
	2. Schuldentilgung des Staates	310
§ 14.	Verteilungswirkungen produktionswirtschaftlicher Staatsausgaben	314
	1. Eigenarten der distributiven Effekte von Transformationsausgaben	314
	2. Das Gewinnsteuer-Transformationsausgaben-Modell	316
	3. Zum Vergleich der Ausgabeninzidenz	319
D.	Wirkungen finanzpolitischer Instrumente auf die Höhe des Volkseinkommens	321
§ 15.	Grundlagen	321
	1. Hinweise auf die Wachstumswirkungen	321
	2. Das Modell für die Analyse der Konjunkturwirkungen	323
§ 16.	Das Grundmodell finanzwirtschaftlicher Konjunkturreinflüsse	325
	1. Sequenzanalyse der Wirkungen von Unterstützungszahlungen	326
	2. Differentialwirkungen einzelner finanzpolitischer Instrumente	328
	3. Budgetwirkungen des kombinierten Einsatzes finanzpolitischer Instrumente	333
§ 17.	Variationen des Grundmodells	334
	1. Zur Bedeutung schichtenspezifischer Sparquoten	335
	2. Zur Bedeutung unterschiedlicher Steueraufkommensfunktionen	336
	3. Zur Bedeutung weiterer Prämissen	339

III. Planung und Kontrolle der finanzwirtschaftlichen Aktivität

1. Informations- und entscheidungstheoretische Grundlagen

von Hans-Jürgen Krupp

§ 1.	Die unterschiedlichen Ansätze zur Lösung der Entscheidungsproblematik	350
§ 2.	Die operationale Formulierung von Zielen	353
	1. Zielvektoren – Soziale Indikatoren	354
	2. Gesamtgesellschaftliche Wohlfahrtsfunktionen	355
	3. Die Verwendung von Abstandsfunktionen	355
§ 3.	Der Zielfindungsprozeß	356
	1. Der entscheidungstheoretische Grundansatz	356
	2. Entscheidungskriterien	358
	3. Lösungsansätze	360
	4. Kollektive Entscheidungen und die Ableitung gesellschaftlicher Zielsysteme aus individuellen Präferenzen	360
§ 4.	Möglichkeitsanalyse und Instrumentenwahl	365
	1. Der Ansatz der Theorie der quantitativen Wirtschaftspolitik	365
	2. Simulationsverfahren	367

2. Kurzfristige Haushaltsplanung

von Paul Senf

A. Begriff und Aufgaben der kurzfristigen Haushaltsplanung	371
§ 1. Vorbemerkungen	372
§ 2. Begriffliche Abgrenzung der kurzfristigen Haushaltsplanung	372
§ 3. Aufgaben der kurzfristigen Haushaltsplanung	374
B. Die Phasen der kurzfristigen Haushaltsplanung	377
§ 4. Der haushaltsplanerische Entscheidungs- und Vollzugsprozeß und seine Dauer	378
§ 5. Aufstellung des Haushaltsplanentwurfs	381
§ 6. Parlamentarische Beratung und Feststellung des Haushaltsplans	383
§ 7. Ausführung des Haushaltsplans	386
C. Kurzfristige Haushaltsplanung und Budgetgrundsätze	390
§ 8. Grundsätzliche Bemerkungen	391
§ 9. Der Vollständigkeitsgrundsatz	393
§ 10. Der Grundsatz der Einheit des Haushaltsplans	398
§ 11. Der Grundsatz der Klarheit des Haushaltsplans	402
§ 12. Der Grundsatz der Genauigkeit des Haushaltsplans	404
§ 13. Der Grundsatz der Vorherigkeit des Haushaltsplans	407
§ 14. Der Grundsatz der sachlichen Spezialität des Haushaltsplans	409
§ 15. Der Grundsatz der zeitlichen Spezialität des Haushaltsplans	413
§ 16. Der Grundsatz der Budgetöffentlichkeit	414
D. Die kurzfristige Haushaltsplanung im Lichte neuer Budgetierungssysteme	417
§ 17. Das Planning-Programming-Budgeting-System	418
§ 18. Das PPBS und die kurzfristige Haushaltsplanung	421

3. Mittel- und langfristige Finanzplanung

von Eberhard Wille

§ 1. Einführung	427
1. Historischer Abriss und Disposition	427
2. Von der Prognose zum Programm	430
§ 2. Die mehrjährige Finanzplanung als ausgabenorientierte Querschnittsplanung	431
1. Merkmale eines mehrjährigen Finanzplanes	432
2. Der Planungsprozeß in der Bundesrepublik Deutschland	436
3. Funktionen der mehrjährigen Finanzplanung	440
§ 3. Grundlegende Mängel einer ausgabenorientierten Finanzplanung	443
§ 4. Zur Dominanz der Aufgabenplanung	449
1. Das Aufgabenplanungs- und Koordinierungssystem der Bundesregierung	449
2. Unzulänglichkeiten einer isolierten Aufgabenplanung	453
§ 5. Theoretische Grundlagen einer integrierten Planung	456
1. Dezisionistische versus integrierte Planung	456
2. Zur Regelungsfunktion von Kontrollinformationen	460
§ 6. Zu einigen Problemen eines integrierten Planungssystems	463
1. Die Vielschichtigkeit des Integrationsaspektes	463
2. Instrumente und Organisation einer integrierten Querschnittsplanung	466
3. Spezielle Integrationsprobleme	469
4. Zur Bedeutung der Implementation	473

4. Nutzen-Kosten-Analysen von Norbert Ansel

§ 1.	Begriff, Motive und Entwicklung der Nutzen-Kosten-Analyse	477
	1. Der Begriff Nutzen-Kosten-Analyse	477
	2. Motive für die Erstellung von Nutzen-Kosten-Analysen	478
	3. Die Entwicklung der Nutzen-Kosten-Analyse	479
§ 2.	Die Festlegung der relevanten Alternative, der Zielfunktion und der Indikatoren der Zielerfüllung	482
	1. Der relevante Vergleich	482
	2. Zielbezogenheit der Nutzen und Kosten	483
	3. Die berücksichtigten Ziele	483
	4. Die berücksichtigten Personen	484
	5. Die Indikatoren der Zielerfüllung	484
§ 3.	Die periodenbezogene Bewertung im Rahmen der paretianischen Allokationseffizienzanalyse	485
	1. Die maximale Zahlungsbereitschaft als Bewertungsmaßstab	486
	2. Die Nachfragekurve als Ausdruck der maximalen Zahlungsbereitschaft	487
	3. Maximale Zahlungsbereitschaft und Faktorbewertung	488
	4. Marktpreise als Ausdruck der maximalen Zahlungsbereitschaft	488
	5. Korrigierte Marktpreise als Ausdruck der maximalen Zahlungsbereitschaft	490
	6. Marktpreise vergleichbarer Güter als Ausdruck der maximalen Zahlungsbereitschaft	493
	7. Marktpreise gesparter Faktoren als Ausdruck der maximalen Zahlungsbereitschaft	493
	8. Preisdifferenzen als Ausdruck der maximalen Zahlungsbereitschaft	494
	9. Marktpreise von externe Kosten kompensierenden Gütern als Ausdruck der maximalen Zahlungsbereitschaft	494
	10. Die Kosten alternativer Formen der Leistungserstellung als Ausdruck der maximalen Zahlungsbereitschaft	495
	11. Aus Kosten und Frequenzen der Inanspruchnahme abgeleitete maximale Zahlungsbereitschaft	495
	12. Änderungen der Preise für Faktoren und Rechte als Ausdruck der maximalen Zahlungsbereitschaft	496
	13. Ausbildungsbedingte Arbeitseinkommenserhöhungen als partieller Ausdruck der maximalen Zahlungsbereitschaft	497
	14. Durch Befragungen ermittelte maximale Zahlungsbereitschaft	498
	15. Nutzen und Kosten ohne zahlungsbereitschaftsbezogene Bewertung	498
	16. Die Behandlung von Preisniveau- und Preisstrukturänderungen	499
	17. Die Behandlung von Risiko und Unsicherheit	500
§ 4.	Das Zinssatzproblem im Rahmen der paretianischen Allokationseffizienzanalyse	502
	1. Funktionen des Zinssatzes	502
	2. Der Zinssatz als Ausdruck der Zeitpräferenz	503
	3. Der Zinssatz als Ausdruck der Faktorproduktivität	506
	4. Die Qual der Entscheidung	508
§ 5.	Die Einbeziehung des Verteilungsaspekts	509
	1. Der Verteilungsaspekt in der Allokationseffizienzanalyse	510
	2. Argumente für die Nichtberücksichtigung der Verteilungswirkungen	510
	3. Formen der Einbeziehung des Verteilungsaspekts	512
	4. Die verteilungsbezogene Zeitpräferenz	514
§ 6.	Entscheidungskriterien	515
	1. Problemstellung	515

2. Eindimensionale Kriterien	515
3. Mehrdimensionale Kriterien	517
4. Risiko und Unsicherheit	518
§ 7. Schluß	518

5. Kontrolle der öffentlichen Finanzwirtschaft

von Hans Schäfer

A. Grundsätzliches	520
§ 1. Zur Begriffsbestimmung	520
1. Vorbemerkungen	520
2. Die wichtigsten Begriffe	522
3. Folgerungen	524
§ 2. Aufgaben, Umfang und Stellung der öffentlichen Finanzkontrolle	525
§ 3. Zum Prüfungsverfahren	530
B. Einrichtungen der Finanzkontrolle	533
§ 4. Einige Formen der Finanzkontrolle	533
1. Allgemeine Ausführungen	533
2. Die westdeutsche Finanzkontrolle im einzelnen und im internationalen Vergleich	534
3. Das österreichische Kontrollsystem	540
4. Das angelsächsische Kontrollsystem	540
5. Das französische Kontrollsystem	541
6. Das sowjetrussische Kontrollsystem	542
§ 5. Der Haushaltsausschuß	543
§ 6. Der Rechnungsprüfungsausschuß	546
C. Finanzkontrolle und parlamentarische Untersuchungsgewalt	549
§ 7. Die parlamentarische Untersuchungsgewalt	549

IV. Finanzpsychologie

Finanzpsychologie

von Karl-Heinrich Hansmeyer und Klaus Mackscheidt

A. Fragestellung und Methoden	554
§ 1. Ansätze und Rechtfertigung	554
§ 2. Untersuchungsfelder	558
§ 3. Vorgehensweisen	559
§ 4. Methoden	561
1. Zum Verhältnis von Theorie und Methode	561
2. Meßmethodische Probleme	563
3. Zur Wahl der Erhebungsmethoden	565
B. Forschungsergebnisse	566
§ 5. Steuerpsychologie	566
1. Steuermentalität	567
2. Steuerbelastung und Steuerbelastungsgefühl	567
3. Steuermoral und Steuerwiderstand	568
4. Merkliche und unmerkliche Steuern	569
5. Steuermentalität im internationalen Vergleich	570
§ 6. Fiskus und Bürger	572
1. Zur Inanspruchnahme von steuerlichen Vergünstigungen	572
2. Das Finanzamt im Blickpunkt der Bürger	575

§ 7. Ansätze zur Bewertung von Staatsleistungen	576
1. Präferenzen und Staatsausgaben	577
2. Das Problem der Wahrnehmungsverzerrung	579
C. Perspektiven zukünftiger finanzpsychologischer Forschung	582

V. Finanzstatistik

1. Haushaltsstatistik

von Elmar Freund

A. Inhalt und Abgrenzung der Haushaltsstatistik	587
§ 1. Das konventionelle System der Haushaltsstatistik	587
§ 2. Das gesamtwirtschaftlich ausgerichtete System der Haushaltsstatistik	589
§ 3. Der Erhebungsgegenstand der Haushaltsstatistik	590
B. Quellenmaterial und Erhebungsverfahren der Haushaltsstatistik	594
C. Statistik der Haushaltseinnahmen und -ausgaben	597
D. Die Statistik der Finanzplanung als Sondergebiet	603
E. Personalstatistik, Vermögens- und Schuldenstandsstatistik	604
1. Personalstatistik	604
2. Vermögens- und Schuldenstandsstatistik	605

2. Steuerstatistik

von Norbert Fuss

§ 1. Aufgaben und Inhalt der Steuerstatistik	613
§ 2. Grundlagen und Durchführung	615
1. Historische Entwicklung und Rechtsgrundlagen	615
2. Gesamtprogramm und Organisationskonzept	616
§ 3. Die Statistik der Steuereinnahmen	618
§ 4. Die Statistik der Steuerbemessungsgrundlagen	621
1. Statistiken über die Steuern vom Einkommen und Ertrag	621
2. Statistiken über die Steuern vom Vermögen und die Einheitswerte	633
3. Umsatzsteuerstatistik	637
§ 5. Die Statistik der Verbrauchsteuern	641
1. Mineralölsteuerstatistik	643
2. Tabaksteuerstatistik	646
§ 6. Allgemeine Problematik und Perspektiven	647

3. Internationale Finanz- und Steuerbelastungsvergleiche

von Günter Hedtkamp

§ 1. Problemstellung	650
§ 2. Theoretische, methodische und statistische Grundlagen	651
1. Staatliche Aktivität als „Last“	651
2. Reichweite von Vergleichen: Aggregationsniveau und zeitliche Erstreckung	653
3. Bezugsgrößen	654
4. Statistische Voraussetzungen	656
§ 3. Einnahmenvergleiche	658
§ 4. Ausgabenvergleiche	665
§ 5. Einnahmen- und Ausgabenvergleiche	673

§ 6. Internationale Vermögens- und Schuldenvergleiche	678
§ 7. Zusammenfassende Würdigung	682

VI. Die Lehre von den öffentlichen Ausgaben

1. Abriss der Theorie von den öffentlichen Gütern

von Gerold Krause-Junk

§ 1. Erkenntnisobjekt	687
§ 2. Fragestellungen	689
§ 3. Methoden	690
§ 4. Ziele	692
§ 5. Lösungen der normativen Theorie	694
1. Die Bedingungen optimaler Allokation	696
2. Allokative Mängel des marktwirtschaftlichen Systems	700
3. Die staatliche Bereitstellung öffentlicher Güter	705
§ 6. Lösungen der positiven Theorie	708

2. Umfang und Struktur der öffentlichen Ausgaben in säkularer Entwicklung

von Horst Claus Recktenwald

§ 1. Einleitung	715
1. Allgemeiner Rahmen und analytische Dimension des Phänomens	715
2. Die treibenden Kräfte im staatswirtschaftlichen Entwicklungsprozeß – zugleich ein Aufriß	716
§ 2. Staatswirtschaft im ökonomischen Wachstum – der empirische Befund	717
1. Umstrittene begriffliche und statistische Abgrenzung – eine Vorklärung	717
2. Der säkulare Trend in den Staatsausgaben 1821–1973 – empirische Evi- denz	720
§ 3. Theoretische Erklärungsversuche der staatswirtschaftlichen Entwicklung – zugleich eine kritische Überprüfung	722
1. Wachstumstheoretische Einflußfaktoren – der zunehmende Wohlstand	722
2. Ökonomisch-technische und demographische Einflüsse im einzelnen	727
3. Die Wirksamkeit politischer und institutionaler Faktoren	729
4. Der Einnahme-constraint oder: Wagners Gesetz – eine Funktion des Steueraufkommens?	732
§ 4. Das „Gesetz“ der Ausgabenschübe oder der „displacement effect“	733
§ 5. Die säkulare Entwicklung in verschiedenen Ländern – Versuche zu inter- nationalen Vergleichen	735
§ 6. Gibt es eine obere oder untere Grenze der Staatstätigkeit?	736
§ 7. Säkulare Wandlungen in der Struktur der Staatsausgaben	737
1. Einkommenstheoretische Gliederung der öffentlichen Ausgaben – zu- gleich Hilfe für eine stadientheoretische Erklärung	737
2. Entwicklungs- und stufentheoretische Erklärungsversuche	739
3. Hilfsweise Überprüfung einzelner Entwicklungshypothesen	741
4. Säkulare Tendenzen in der Aufteilung der Staatsaufgaben auf Gebiets- körperschaften	745
§ 8. Einflußfaktoren und Grenzen der Staatsausgaben in mikroökonomischer Sicht	749
§ 9. Rück- und Ausblick	751

3. Theoretische und technische Aspekte öffentlicher Realausgaben

a

Öffentliche Sachausgaben von Werner Ehrlicher

§ 1. Definition und Abgrenzung	754
§ 2. Das System der Staatsausgaben	757
1. Problemstellung	759
2. Administrativ-politische Ausgaben-systematik	762
3. Ökonomisch orientierte Systematik der Staatsausgaben	766
§ 3. Die Wirkungen von Realausgaben	767
1. Vorbemerkungen	768
2. Einflußmöglichkeiten realer Ausgabenaktivität	769
3. Wirkungen auf das Wirtschaftswachstum	775
4. Wirkungen auf die nominelle und reale Stabilität	780
5. Die Verteilungswirkungen	784
§ 4. Das öffentliche Vergabewesen	785
1. Vorbemerkung	785
2. Rechtliche Ordnung des Vergabewesens	786
3. Grundsätze des Vergabewesens	788
4. Das Vergabewesen im Dienste wirtschaftspolitischer Zielsetzungen	792
5. Beschaffungsablauf	

b

Öffentliche Personalausgaben von Dieter Bös

§ 1. Einleitung, Gliederung, Grundbegriffe	797
A. Methoden quantitativ-empirischer Bestimmung staatlicher Personalausgaben	798
§ 2. Einführung	798
§ 3. Modellansätze auf der Basis staatlicher Personalausgaben als Gesamtgröße	803
3.1. Staatliche Personalausgaben als exogene Modellvariable	803
3.2. Staatliche Personalausgaben als endogene Modellvariable	806
§ 4. Modellansätze auf der Basis des Zwischenschrittes $W_2 = N_2 w_2$	808
4.1. Erfassung staatlicher Personalausgaben durch Zahl und Entgelt der öffentlich Bediensteten als zweier exogener Variabler	808
4.2. Erklärung staatlicher Personalausgaben durch Entgelt der öffentlich Bediensteten als endogener, ihrer Zahl als exogener Variabler	811
4.3. Erklärung staatlicher Personalausgaben durch die Zahl der öffentlich Bediensteten als endogener, das Entgelt als exogener Variabler	815
4.4. Erklärung staatlicher Personalausgaben durch Zahl und Entgelt der öffentlich Bediensteten als zweier endogener Variabler	818
B. Bestimmung staatlicher Personalausgaben via Besoldung	820
§ 5. Ein allgemeiner spieltheoretischer Erklärungsansatz	820
5.1. Die Spieler und ihre Strategieklassen	821
5.2. Zweipersonen-Nullsummenspiel	824
5.3. Zweipersonen-Nichtnullsummenspiel	826
§ 6. Probleme der Durchführung der Verhandlungen zwischen Gewerkschaft und öffentlicher Hand	834

§ 7. Indexbindung von Entgelten öffentlich Bediensteter	837
C. Bestimmung staatlicher Personalausgaben via Budgetierung	842
§ 8. Einführung	842
§ 9. Finanzierung staatlicher Personalausgaben	842
§ 10. Planung staatlicher Personalausgaben	843
10.1. Normative Planungskonzepte	843
10.2. Einige Grundprobleme empirischer Bestimmung der Einzelbereiche der normativen Planungskonzepte	847
§ 11. Staatliche Personalausgaben als wirtschaftspolitisches Instrument	848
11.1. Einsatz staatlicher Personalausgaben für alternative wirtschaftspoliti- sche Zielvorstellungen	848
11.2. Einsatz staatlicher Personalausgaben zu allokatiospolitischen Zwecken	850
11.3. Einsatz staatlicher Personalausgaben zu verteilungspolitischen Zwecken	851
§ 12. Zusammenfassung	853

4. Theoretische und technische Aspekte öffentlicher Transferausgaben

a

Transferzahlungen an Haushalte

von Willi Albers

A. Soziale und gesellschaftliche Tatbestände, die zu einem Anspruch auf Transfer- zahlungen führen	863
B. Das Verhältnis von öffentlicher zu privater Hilfe bei sozialen Tatbeständen	866
C. Die Ausgestaltungsmöglichkeiten sozialer Leistungen	871
§ 1. Die Abgrenzung des schutzbedürftigen Personenkreises	871
1. Die Ermittlung sozialer Tatbestände	871
2. Die Ermittlung der subjektiven Schutzbedürftigkeit	874
§ 2. Höhe der Transferzahlungen	881
1. Vollsicherung oder Grundsicherung	881
2. Einkommensabhängigkeit der Transferzahlungen	881
3. Verhältnis zwischen Höhe des früheren Arbeitseinkommens und Trans- ferzahlung	882
4. Die Anpassung der Transfereinkommen an die wirtschaftliche Entwick- lung	890
§ 3. Die Finanzierung der Leistungen	893
§ 4. Umverteilungswirkungen	895
1. Vertikale Einkommensumverteilung mit Hilfe von Transferzahlungen?	895
2. Umverteilung durch Einbau von Elementen eines Familienlastenaus- gleichs in das System von Transferzahlungen	901
3. Umverteilungswirkungen durch Arbeitgeberbeiträge	904
§ 5. Die Besteuerung von Transfereinkommen	906
D. Die Sicherung bei den sozialen Tatbeständen, die zu einem Einkommensausfall führen	911
§ 1. Allgemeines	911
§ 2. Transferzahlungen im Alter	912
1. Die Notwendigkeit einer kollektiven Sicherung	912
2. Grundsicherung oder Vollsicherung?	914
3. Festlegung einer Altersgrenze für den Anspruch auf Transferzahlun- gen	915

4. Die Anpassung der Altersrente an einen unterschiedlichen Familienstand	916
5. Der Einfluß der Alterssicherung auf Konjunktur und Wachstum	918
§ 3. Spezielle Probleme bei der Sicherung im Krankheitsfall	920
§ 4. Die Sicherung bei Invalidität	924
§ 5. Arbeitslosigkeit	929
§ 6. Mutterschaft	932
§ 7. Ausfall oder Tod des Ernährers	934
§ 8. Der Vorschlag einer negativen Einkommensteuer	937
E. Die soziale Sicherung bei außergewöhnlichen Belastungen	939
§ 1. Der Unterhalt von Kindern und ihre Ausbildung	941
§ 2. Die Wohnungsversorgung	945
§ 3. Zusätzliche Belastungen durch Krankheit und Invalidität	948
F. Die Förderung der Vermögensbildung breiter Schichten	951
§ 1. Der begünstigte Personenkreis	952
§ 2. Höhe und Form der begünstigten Ersparnisse	952
§ 3. Höhe und Differenzierung der Sparförderung	953
§ 4. Freiwillige Ersparnis oder Zwangssparen?	954
G. Zusammenfassung	955

b

Transferzahlungen an Unternehmen (Subventionen)

von Karl-Heinrich Hansmeyer

A. Subventionen als finanzpolitisches Instrument	960
§ 1. Zum Begriff	960
1. Die ökonomische Betrachtung	960
2. Der juristische Aspekt	963
§ 2. Subventionen als Instrument der Verhaltensbeeinflussung	964
1. Die fehlende marktwirtschaftliche Gegenleistung	964
2. Transfers ohne Verwendungsaufgaben	966
3. Transferzahlungen mit Verwendungsaufgaben	968
4. Abgrenzungsprobleme	971
§ 3. Einzelfragen der Subventionstechnik	971
1. Grundbegriffe	971
2. Auszahlungswege	972
3. Ausgabegeschwindigkeit und Mitwirkungsgrad	973
4. Subventionstarife, Quotität und Repartition	973
5. Folgerungen für die Analyse von Subventionswirkungen	975
B. Subventionspolitik	976
§ 4. Die Entwicklung der Subventionen im Zeitverlauf	976
§ 5. Subventionen in der ordnungspolitischen Diskussion	979
1. Subventionen und Markttheorie	979
2. Die Stellung des Neo-Liberalismus	981
§ 6. Der finanztheoretische Aspekt	983
1. Subventionen und meritorische Güter	983
2. Subventionsentscheidungen im „budgeting by voting“	985
§ 7. Subventionen als Instrument des finanzpolitischen Kompromisses	986
§ 8. Kodifizierte Subventionsgrundsätze	989
1. Der nationale Aspekt: Subventionen im Gesetz zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft	989
2. Der supranationale Aspekt: Subventionen in der EG	994

5. Theoretische und technische Aspekte öffentlicher Darlehen und Gewährleistungen

von Gerhard Zeitel

§ 1. Begriff und Abgrenzung	997
§ 2. Motive und Zielsetzungen staatlicher Darlehensvergabe und Gewährleistungen	1000
§ 3. Träger und Ausgestaltung öffentlicher Darlehen und Gewährleistungen	1003
§ 4. Wirkungsanalyse öffentlicher Darlehen und Gewährleistungen	1006
1. Budgetäre Wirkungen	1006
2. Mikroökonomische Wirkungen	1008
3. Makroökonomische Wirkungen	1012
§ 5. Instrumentale Effizienz der staatlichen Darlehen und Gewährleistungen	1017
1. Strukturpolitischer Eignungswert	1017
2. Verteilungspolitische Gesichtspunkte	1020
3. Konjunkturpolitische Effizienz	1022
Personenregister	1036
Sachregister	1025